

## Das böse Lachen



DEUTSCH-TO-GO.DE

Jeder kennt das typische Lachen von Bösewichten in Horror- und Comicverfilmungen: Sie erzählen, wie sie dem Helden schaden wollen und lachen dabei so laut, dass ihr ganzer Körper bebt. Somit wird klar, ihr einziges Motiv ist die pure Freude am Bösen.

Ein derartiges Gelächter finden wir deshalb besonders gruslig, weil ein Lachen unter normalen Umständen die genau gegenteilige Funktion hat: Es steht für das Positive und verbindet Menschen.

Aus erzählerischer Sicht macht das schauerhafte Lachen Sinn. Denn so steht außer Zweifel, wer der Böse ist. Und da solche Schurken außerdem im Allgemeinen keine komplexen Charaktere mit Tiefgang sind, braucht der Zuschauer auch keine moralischen Skrupel zu haben, wenn er ihnen am Ende den Tod wünscht.

Fieslinge, die triumphierend über den Schaden der Helden lachen, sind keine Erfindung Hollywoods. Die gab es bereits in griechischen Tragödien, und Begriffe wie boshafte Lachen oder hämisches Grinsen tauchen immer wieder in der Literatur auf.

Das Konzept eines Schurken jedoch, der seinen teuflischen Plan mitteilt und bereits darüber schallend lacht, ist laut einer dänischen Studie ein Phänomen der modernen Erzählung und geht wirklich auf Hollywood zurück.

(181 Wörter)

(Ingrid Plank für [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) – in Anlehnung an Ruth Hutsteiner, „Das böse Lachen psychologisch analysiert“, <https://science.orf.at/v2/stories/2944680/> - Seitenaufruf 03052021)